

# Verbraucher konkret

• Themenheft der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.



## NATUR- & BIOKOSMETIK

Informieren.  
Motivieren.  
Gestalten.

Bundesverband

**Die Verbraucher**  
Initiative e.V.

**SORTIMENT: NATUR, BIO & VEGAN | SIEGEL: NATÜRLICHKEIT  
ERKENNEN | EINKAUF: NACHHALTIG AUSWÄHLEN**

ab 4,17 Euro/Monat

# Unterstützer werden

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. ist der 1985 gegründete Bundesverband kritischer Verbraucherinnen und Verbraucher. Schwerpunkt ist die ökologische, gesundheitliche und soziale Verbraucherarbeit. Sie können unsere Arbeit als Mitglied unterstützen und unsere vielfältigen Leistungen nutzen. Dafür bieten wir verschiedene Mitgliedschaften an.

Die **Vollmitgliedschaft** umfasst u. a. die Beratung durch Referenten und Rechtsanwälte, den Bezug unseres Mitgliedermagazins, den kostenlosen einmaligen Bezug von derzeit rund 100 Broschüren und kostenfreie Downloads verbandseigener Publikationen sowie Preisvorteile bei der mehrmaligen Bestellung unserer Ratgeber.

Bei der **Fördermitgliedschaft (online)** läuft der Kontakt nur online. Sie erhalten eine Beratung per E-Mail und regelmäßig unsere Mitgliederzeitschrift. Sie können einmalig rund 100 Broschüren als pdf-Datei abrufen.

Details zum Verband und den Mitgliedschaften unter [www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org).

Ich habe mich für folgende Unterstützung der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. entschieden:

- Vollmitgliedschaft**  
mindestens 80,00 Euro/Jahr, erm. 60,00 Euro/Jahr
- Fördermitgliedschaft (online)**  
mindestens 50,00 Euro/Jahr

Die Beiträge für die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. sind steuerlich absetzbar, da wir als gemeinnützig anerkannt sind.

Mein Beitrag beträgt  Euro im Jahr.

Vorname/Name

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

Datum/Unterschrift

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.  
Berliner Allee 105, 13088 Berlin  
Tel.: 030/53 60 73 3, Fax: 53 60 73.45  
[mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org)

Bundesverband  
**Die Verbraucher Initiative e.V.**

Informieren.  
Motivieren.  
Gestalten.



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

*auf der Suche nach umwelt-, gesundheits- und sozialverträglichen Produkten greifen viele Menschen bevorzugt zu Natur- und Biokosmetik. Sie wünschen sich Produkte mit natürlichen Inhaltsstoffen, die idealerweise aus ökologischem Anbau stammen. Daneben sind Produkte gefragt, die ohne tierische Zutaten und ohne Tierversuche auskommen.*

*Ob die Produkte tatsächlich halten, was sie versprechen, ist auf den ersten Blick nicht immer zu erkennen. Da es bisher keine einheitlichen rechtlichen Regelungen für Naturkosmetik gibt, sind glaubwürdige Produktsiegel eine große Hilfe bei der Auswahl. Sie tragen dazu bei, echte Natur- und Biokosmetik von anderen Produkten zu unterscheiden und werden daher in diesem Themenheft näher vorgestellt. Außerdem erfahren Sie, was sich hinter den einzelnen Begriffen verbirgt, welche Schnittmengen es mit veganen und fairen Produkten gibt und worauf Sie beim Einkauf achten können.*

*Natur- und Biokosmetik zu bevorzugen, kann viele Gründe haben. Achten Sie bei Ihrer Auswahl in jedem Fall darauf, dass die Produkte zu Ihrem Haut- und Haartyp passen und berücksichtigen Sie individuelle Verträglichkeiten.*

*Eine informative Lektüre wünscht Ihnen*

*Alexandra Borchard-Becker  
Fachreferentin  
Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.*

IMPRESSUM | Verbraucher konkret, Dezember 2019 | ISSN 1435-3547 | „Natur- und Biokosmetik“ - Themenheft der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. • **Redaktionsanschrift:** Berliner Allee 105, 13088 Berlin, Tel. 030/53 60 73-3, Fax 030/53 60 3-45, [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org), [www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org) | **Konzept & Text:** Georg Abel (V.i.S.d.P.), Alexandra Borchard-Becker | **Fotos:** iStock | **Papier:** Diese Broschüre wurde auf Circle Matt White Recyclingpapier gedruckt und erfüllt die Kriterien des Blauen Engels. **Hinweis:** Wenn im Text z.B. vom „Verbraucher“ die Rede ist, ist dies ein Zugeständnis an die Flüssigkeit der Sprache, gemeint sind natürlich alle Verbraucherinnen und Verbraucher. | Nachdruck und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. | Die einmalige Anforderung der Themenhefte ist im Mitgliedsbeitrag der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (80,00 Euro/Jahr, ermäßigt 60,00 Euro/Jahr, online 50,00 Euro/Jahr) enthalten. Einzelverkaufspreis für Nichtmitglieder: 2,00 Euro zzgl. Versand (abhängig vom Umfang der Bestellung).

## NATUR, BIO & VEGAN



**Naturkosmetik boomt. Die Gründe für den Erfolg sind vielfältig. Nachhaltige, d. h. gesundheitliche, ökologische, ethische und soziale Kaufmotive spielen eine Rolle. Neben „echter“ Naturkosmetik stehen vegane oder fair gehandelte Produkte zur Wahl. Wir sagen, was sich dahinter verbirgt und wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen.**

Ein Blick in die wachsenden Regalmeter im Handel bestätigt den anhaltenden Naturkosmetik-Trend ebenso wie die Branchenzahlen, die anlässlich der Naturkosmetik-Messe Vivanness im Februar dieses Jahres veröffentlicht wurden.

Zunehmend mehr Verbraucher greifen zu Kosmetik mit natürlichen Inhaltsstoffen, die aus ökologischem Anbau, aus der Region oder aus fairem Handel stammen. Und sie soll nichts von Tieren oder toten Tieren enthalten und schon gar nicht an ihnen getestet worden sein. Weitere

Aspekte sind umweltfreundliche Verpackungen und das Vermeiden von Verpackungsmüll, die zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Wer jedoch „echte“ Naturkosmetik kaufen möchte, muss genauer hinschauen. Nicht immer ist alles „natürlich“, was sich mit pflanzlichen Zutaten schmückt. Und es macht die Sache nicht einfacher, dass bisher noch nicht rechtlich verbindlich definiert ist, welche Produkte „Naturkosmetik“ heißen dürfen und wann eine Kosmetik „bio“ ist.



## NATURKOSMETIK

Eine Reihe von Verbänden hat eigene Definitionen und verbindliche Kriterien für Naturkosmetik sowie zugehörige Siegel entwickelt. Unabhängige Stellen nehmen die Zertifizierung nach dem jeweils festgelegten Standard vor und kontrollieren regelmäßig, ob sie von den Herstellern eingehalten werden.

In den Richtlinien der Siegel ist streng geregelt, welche Stoffe verwendet werden dürfen, welche nicht und welche Herstellungsprozesse erlaubt sind. Daher sind Spielraum und Möglichkeiten deutlich kleiner als bei konventionellen Kosmetika.

Die zertifizierten Naturkosmetik-Produkte haben einiges gemeinsam, auch wenn sich die Standards der Siegel im Detail unterscheiden. Diese grundlegenden Anforderungen sind im Folgenden beschrieben.

## WAS ENTHALTEN SEIN DARF

Als Zutaten von Naturkosmetika werden überwiegend Rohstoffe pflanzlichen, tierischen und mineralischen Ursprungs verwendet. Beispiele sind pflanzliche Öle, Fette und Wachse wie Sheabutter, Mandelöl oder Bienenwachs, Alkohol, Wasser, ätherische Öle, Kräuterauszüge, Blütenextrakte, Pflanzen- und Erdfarben.

Die Roh- und Inhaltsstoffe dürfen nur mit bestimmten, überwiegend physikalischen Verfahren gewonnen und bearbeitet werden.

Daneben sind enzymatische oder mikrobiologische Verfahren mit in der Natur vorkommenden Enzymen oder Mikroorganismen zugelassen.

Ausnahmen gelten für einige Konservierungsstoffe, Emulgatoren, waschaktive Substanzen und anorganische UV-Filter-Pigmente. Chemisch hergestellte Konservierungsmittel wie Sorbin-, Benzoe- oder Salicylsäure dürfen verwendet werden, wenn sie mit den natürlichen Säuren baugleich (= naturidentisch) sind. Emulgatoren und waschaktive Substanzen dürfen durch chemische Verarbeitung aus natürlichen Fetten, Ölen, Wachsen, Lecithinen, Lanolin, Eiweißen und Zuckern gewonnen werden.

Diese Stoffe werden häufig benötigt, um sichere, stabile und wirksame Produkte herzustellen. Ohne diese Ausnahmen wäre das aufgrund der eingeschränkten Herstellungs- und Verarbeitungsverfahren für Naturkosmetik sonst kaum möglich.

Der Einsatz von Nanopartikeln ist bei einigen Standards für bestimmte Anwendungen erlaubt, bei anderen dagegen vollständig verboten.

## WAS NICHT ENTHALTEN SEIN DARF

- Auf Mineralöl basierende Inhaltsstoffe wie Paraffin, Silikone oder PEG (Polyethylenglykole) sowie feste Kunststoffpartikel, sogenanntes Mikroplastik

- Chemisch stark verarbeitete und synthetische Verbindungen wie synthetische Duftstoffe
- Gentechnische veränderte Organismen und Stoffe, die mithilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wurden
- Mit ionisierenden Strahlen behandelte Rohstoffe
- Rohstoffe von toten Wirbeltieren

Ob, welche und wie viele Zutaten in Bio-Qualität eingesetzt werden, ist bei den verschiedenen Standards unterschiedlich geregelt.

Von **BIOKOSMETIK** spricht man im Allgemeinen erst, wenn bei Naturkosmetik-Produkten mindestens 95 Prozent der eingesetzten Naturstoffe aus kontrolliert ökologischem Anbau stammen. Sie sind in der Zutatenliste in den meisten Fällen entsprechend gekennzeichnet.

Die Standards unterscheiden sich außerdem in der Frage, ob Substanzen eingesetzt werden dürfen, die in der Vergangenheit an Tieren getestet worden sind.

## NATURNAHE KOSMETIK

So werden Kosmetik-Produkte bezeichnet, die Wirkstoffe auf Pflanzenbasis oder andere natürliche Inhaltsstoffe einsetzen und auf bestimmte chemisch-synthetische Inhaltsstoffe wie Konservierungsstoffe oder Silikone verzichten. Sie werden dann mit Aussagen wie „mit natürlichem Olivenöl“ oder „mit Bio-Kräutern“ beworben. Die

Standards der zertifizierten Naturkosmetik erreichen diese Produkte nicht und tragen daher auch nicht die entsprechenden Siegel. Ob sie große Gemeinsamkeiten mit Naturkosmetik haben oder ob die Produkte doch eher in Richtung konventionelle Kosmetik gehen, ist für den Laien nur schwer erkennbar.

Der Begriff „klassische bzw. konventionelle Kosmetik“ umfasst alle Produkte, die nach dem geltenden Kosmetikrecht hergestellt wurden und die keine nach verbindlichem Standard produzierte Natur- oder Biokosmetik sind. Welche Stoffe die Produkte enthalten, verrät die international gültige INCI-Deklaration (International Nomenclature of Cosmetic Ingredients). Unter der Überschrift „Ingredients“ sind alle Zutaten mit ihrem chemischen Namen in englischer Sprache angegeben. Bei pflanzlichen Bestandteilen steht meist ihre lateinische Bezeichnung.

## VEGETARISCHE UND VEGANE KOSMETIK

Während bei Natur- und Biokosmetik natürliche und umweltfreundlich produzierte Rohstoffe im Vordergrund stehen, geht es bei veganer und vegetarischer Kosmetik vor allem um den Tierschutz. Tierleid zu vermeiden, ist hierbei ein zentraler Aspekt.

Auch diese Begriffe sind bisher gesetzlich nicht geschützt. Üblicherweise wird eine Kosmetik als „vegetarisch“ bezeichnet, wenn die tierischen

Inhaltsstoffe nur von lebenden, aber nicht von toten Tieren stammen. „Vegan“ ist eine Kosmetik dann, wenn überhaupt keine Stoffe tierischen Ursprungs verwendet werden.

Beispiele für Stoffe in Kosmetika, die vom lebenden und vom toten Tier stammen, sind Honig, Bienenwachs, Propolis (von Bienen produziertes Kittharz), Molke, Seidenprotein (aus dem Kokon der Seidenraupe), Wollwachs (Lanolin, wird aus Schafwolle gewonnen), Keratin (aus Federn, Hörnern oder Hufen), Nerzöl (aus toten Nerzen, Nebenprodukt bei der Pelzproduktion, bezeichnet als Mustela Oil, Mink Oil und Mink Wax), Gelatine (aus Knochen, Haut und Sehnen), Guanin (aus Fischschuppen) oder Cochenille (Farbstoff Karminrot, aus Schildläusen).

Zertifizierte Naturkosmetik kommt ohne Inhaltsstoffe von toten Wirbeltieren aus. Rohstoffe von lebenden Tieren, von abgetöteten Cochenille-Läusen sowie Seidenraupen dürfen dagegen eingesetzt werden. Daher sind nicht alle Naturkosmetika automatisch vegetarisch oder vegan.

Aber es gibt auch Naturkosmetik-Produkte, die auf tierische Inhaltsstoffe ganz verzichten. Überschneidungen mit veganer Kosmetik sind also möglich.





## TIERVERSUCHE BEI KOSMETIK

Bereits seit 1989 verzichtet die deutsche Kosmetikindustrie darauf, die fertigen Kosmetika in Tierversuchen zu testen. Seit 2004 ist das auch in der europäischen Union (EU) verboten.

Die Verträglichkeit von Kosmetik-inhaltsstoffen darf europaweit seit 2009 nicht mehr an Tieren getestet werden. Seitdem ist außerdem die Vermarktung von fertigen Kosmetika aus Ländern außerhalb der EU verboten, die in Tierversuchen getestet wurden.

Und seit 2013 dürfen in der EU auch keine Kosmetik-Produkte mehr verkauft werden, deren Rohstoffe oder Kombinationen von Inhaltsstoffen in Nicht-EU-Ländern an Tieren getestet wurden. Diese Verbote gelten innerhalb der EU für alle Kosmetikprodukte - sowohl für Natur- und Biokosmetika als auch für herkömmliche Kosmetik.

## WEITERE VORGABEN

Neben dem Kosmetikrecht müssen weitere rechtliche Regelungen berücksichtigt werden. So müssen alle Inhaltsstoffe, die in Kosmetik-Produkten verwendet werden, gemäß den Vorgaben aus dem Chemikalienrecht abgesichert sein. In der EU ist die EU-Chemikalienverordnung REACH hierfür maßgeblich. Die Abkürzung steht für Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals, also Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Die gesetzlichen Regelungen bestimmen, dass die Chemikalien getestet

und ggf. zugelassen sein müssen, bevor sie verwendet werden dürfen. Für diese toxikologischen Untersuchungen sind Tierversuche nach wie vor vorgeschrieben. Denn viele der Stoffe werden auch anderweitig verwendet, beispielsweise in Wasch- und Reinigungsmitteln oder Farben. Daher ist praktisch jeder Inhaltsstoff kosmetischer Produkte irgendwann mindestens einmal im Tierversuch getestet worden. Das gilt auch für Inhaltsstoffe, die in Natur- oder Biokosmetik verwendet werden.

## AUF TIERVERSUCHE VERZICHTEN

Das ist möglich, wenn anerkannte alternative Methoden zur Verfügung stehen oder auf bereits bestehende, ausreichende Sicherheitsdaten zurückgegriffen werden kann. An alternativen Methoden wird seit langem geforscht. Die Kosmetik-industrie arbeitet schon seit den 1980er Jahren an der Entwicklung und Anerkennung tierversuchsfreier Testmethoden und setzt sich intensiv dafür ein, sie voranzutreiben.

Erschwerend hinzukommen die rechtlichen Regelungen in Ländern außerhalb der EU. In einigen Ländern der Welt sind Tierversuche für Kosmetika weiterhin erlaubt. Daher müssen Firmen, die für den dortigen Markt produzieren, ihre Produkte und Inhaltsstoffe nach den jeweils geltenden Vorschriften an Tieren testen lassen. Eine Reihe von Naturkosmetik-Herstellern hat sich daher entschlossen, in diese Länder beispielsweise China, nicht mehr zu exportieren.

## FAIRE KOSMETIK

Viele Kosmetik-Rohstoffe wie Kokos- und Palmöl, Shea- und Kaobutter, andere pflanzliche Öle und Fette, Extrakte aus Pflanzen sowie ätherische Öle kommen aus fernen Ländern und werden dort oftmals unter menschenunwürdigen Bedingungen erzeugt.

Wie bei Kaffee, Kakao und anderen Produkten möchte der Faire Handel hier Abhilfe schaffen. Sein Ziel ist, die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern zu verbessern.

Eine Reihe von Kosmetik-Herstellern setzt Rohstoffe ein, die nach den anerkannten Kriterien des Fairen Handels zertifiziert sind. Dazu gehören gerechte und kostendeckende Preise, langfristige Lieferverträge sowie die Einhaltung von arbeitsrechtlichen, sozialen und ökologischen Mindeststandards. Daneben gibt es zahlreiche Fair-Trade-Projekte, die von der Kosmetikbranche ins Leben gerufen wurden und die zum Teil schon seit Jahrzehnten bestehen.

## AUS DER REGION

In Deutschland und Europa gedeiht eine ganze Reihe von Pflanzen, die wichtige Rohstofflieferanten für Kosmetika sind. Beispiele sind Ringelblumen, Kamille, Melisse, Echinacea oder Brennnesseln.

Pflanzen bzw. Rohstoffe aus der Umgebung zu verwenden, hat vor allem bei Naturkosmetik-Herstellern eine lange Tradition. Das hat etwas mit ihrem Verständnis von Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu tun und ist weniger dem aktuellen Boom von regionalen Produkten geschuldet.

Einige dieser Hersteller bauen die benötigten Pflanzen selbst an. Auf diese Weise können sie die Art des Anbaus bestimmen, machen sich unabhängiger vom Rohstoffmarkt

und vermeiden lange Transportwege. Daneben verwenden sie Pflanzen aus Wildsammlungen, weltweiten Anbauprojekten und Handelspartnerschaften. Die Verarbeitung der Pflanzen und die Herstellung der Kosmetik-Produkte erfolgt dann zum großen Teil oder ausschließlich in Deutschland sowie benachbarten Ländern.

Zutaten aus fairem Handel oder aus heimischem Anbau sind bei Naturkosmetik-Herstellern häufig zu finden. Das bedeutet aber nicht, dass Natur- oder Biokosmetik automatisch fair oder regional sind. Je nach Produkt sind oftmals nicht alle benötigten Rohstoffe aus der Nähe zu beziehen oder fair gehandelt erhältlich.

## SICHERHEIT

Ob Natur- oder Biokosmetik, vegane oder faire Kosmetik - diese Produkte unterliegen den gleichen, europaweit einheitlichen gesetzlichen Regelungen und Vorschriften wie alle anderen Kosmetika auch. Sie müssen gesundheitlich unbedenklich und sicher in der Anwendung sein. Um das zu gewährleisten, werden vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt zahlreiche toxikologische, mikrobiologische und dermatologische Tests durchgeführt.

Außerdem dürfen sie den Verbraucher nicht täuschen und müssen die vorgegebenen Kennzeichnungsregeln erfüllen. Neben Angaben wie Name und Anschrift des Herstellers, Informationen zur Haltbarkeit und Hinweisen zur Anwendung müssen alle Inhaltsstoffe in absteigender Reihenfolge ihres mengenmäßigen Anteils angegeben werden. Dabei wird die international geltende INCI-Deklaration verwendet. Sie schreibt vor, die Stoffe mit ihrer chemischen Bezeichnung in englischer Sprache zu nennen, überwiegend als Abkür-

zung. Pflanzliche und sogenannte alltägliche Inhaltsstoffe wie Wasser sind mit ihrem lateinischen Namen aufgeführt. Für Farbstoffe gelten die Colour-Index-Nummern (CI mit einer fünfstelligen Kennzahl).

Wer Kosmetika herstellt, importiert und vertreibt, muss die zuständigen Überwachungsbehörden informieren. Sie überprüfen, ob die rechtlichen Anforderungen eingehalten werden.

## VERTRÄGLICHKEIT

Kosmetik aus natürlichen Inhaltsstoffen ist nicht zwangsläufig besser verträglich als solche aus synthetisch hergestellten Rohstoffen. Sie kann bei Personen mit einer Veranlagung zu allergischen Reaktionen ebenso Hautreizungen oder Kontaktallergien hervorrufen wie konventionelle Kosmetik-Produkte. Beispielsweise sind Arnika, Ringelblume, Kamille, Bienenharz (Propolis) oder Lanolin als Allergieauslöser bekannt.

Für empfindliche Personen können außerdem die in Naturkosmetik-Produkten verwendeten ätherischen Öle problematisch werden. Sie werden als Ersatz für chemisch-synthetische Konservierungs- und Duftstoffe eingesetzt. Dabei handelt

es sich um komplexe Stoffgemische, die Duftstoffe mit einer allergieauslösenden Wirkung enthalten können, z. B. Citral, Citronellol, Eugenol, Farnesol, Geraniol, Hydroxycitronellal, Isoeugenol und Cinnamic Aldehyde.



Sie gehören zu den 26 gesondert kennzeichnungspflichtigen Duftstoffen, die auf der Verpackung einzeln aufgeführt werden müssen, sofern sie bestimmte Konzentrationen überschreiten.

Andere Duft- und Aromastoffe wie Eukalyptus-, Lemongras-, Pfefferminz-, Patchouli-, Sandelholz- oder Zitronenöl können ebenfalls zu Unverträglichkeiten führen.

## INFORMATIONEN

- | Informationsportal der health&media GmbH, [www.haut.de](http://www.haut.de) > Haut > Naturkosmetik
- | Informationsportal der Verbraucherzentralen, [www.verbraucherzentrale.de](http://www.verbraucherzentrale.de) > Wissen > Umwelt & Haushalt > Produkte > Was ist Naturkosmetik?
- | Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V., [www.ikw.org](http://www.ikw.org) > Schönheitspflege > Themen > Fragen & Antworten > Tierversuche und Alternativmethoden; Schönheitspflege > Themen > Sicherheit: Allergie
- | Deutscher Tierschutzbund e. V., [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de) > Information > Hintergrund > Tierversuche

## NATÜRLICHKEIT ERKENNEN



Ein paar Pflanzen auf dem Etikett machen noch keine Natur- oder Biokosmetik aus. Wer darauf Wert legt, muss genauer hinschauen. Verlässliche Siegel geben Orientierung. Sie unterstützen Verbraucher, das zu kaufen, was sie möchten. Welche Zeichen auf den Produkten zu finden sind und wofür sie stehen, erfahren Sie hier.

Zu den bekanntesten Labels für Natur- und Biokosmetik in Deutschland gehören:

- NATRUE, vergeben von der International Association for Natural and Organic Cosmetics. Diese internationale Non-Profit-Organisation wurde von europäischen Naturkosmetik-Unternehmen gegründet. Die Entwicklung des Labels geht auf ihre Initiative und die des Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel (IKW) zurück.
- BDIH und COSMOS, vergeben vom Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und kosmetische Mittel (BDIH). Er ist

eine international aktive Non-Profit-Vereinigung mit Sitz in Mannheim.

- Ecocert, vergeben von der gleichnamigen, international tätigen Kontroll- und Zertifizierungsstelle für ökologische und nachhaltige Produkte mit Hauptsitz in Frankreich.

Auch die ökologischen Anbauverbände Demeter und Naturland vergeben Siegel für Natur- und Biokosmetik. Sie sind weniger verbreitet, ebenso wie die Zeichen NCS Natural Cosmetics Standard, Neufarm und ICADA.

## WAS DAHINTER STECKT

Grundlegende, gemeinsame Anforderungen an zertifizierte Naturkosmetik-Produkte wurden bereits beschrieben. Hier geht es darum, die einzelnen Labels mit ihren Kriterien näher vorzustellen.



## NATRUE

Das Label gibt es in den Stufen „Naturkosmetik“, „Naturkosmetik mit Bio-Anteil“ und „Bio-Kosmetik“. Hauptbestandteil der Produkte sind Naturstoffe, naturnahe und naturidentische Stoffe sind hierbei in geringem Umfang erlaubt. Ihr Einsatz ist in Positivlisten geregelt.

Naturstoffe sind chemisch unveränderte Stoffe pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Ursprungs. Sie dürfen nur durch Wärme, Druck und andere physikalische Verfahren sowie Enzyme und Mikroorganismen verändert werden.

Naturnahe Stoffe werden mit Hilfe festgelegter chemischer oder biotechnologischer Verfahren aus Naturstoffen gewonnen, z. B. waschaktive Substanzen, Antioxidantien oder Wirkstoffe wie Ölkomponenten.

Naturidentische Stoffe kommen in der Natur zwar genau so vor, werden aber für den Einsatz in Kosmetika im Labor hergestellt. In diese Kategorie fallen einige Konservierungsstoffe sowie Mineralien und Pigmente.

Abgesehen von diesen Ausnahmen sind chemisch-synthetisch hergestellte Rohstoffe verboten. Nicht explizit ausgeschlossen ist die

Verwendung von Nanomaterialien, wenn sie den Kriterien des Siegels entsprechen und von der Europäischen Union als sicher bewertet wurden. Konkret geht es dabei um Nano-Zinkoxid und -Titandioxid, die als mineralische UV-Filter enthalten sein können. Rohstoffe von toten Wirbeltieren sind verboten, Stoffe wie Karminrot aus toten Schildläusen aber erlaubt.

Nach den geltenden EU-Regelungen sind Tierversuche verboten. In den NATRUE-Kriterien wird das Verbot auf Tierversuche an Fertigprodukten erweitert, die in Ländern außerhalb der Europäischen Union durchgeführt werden. Das bedeutet konkret, dass NATRUE-zertifizierte Produkte nicht mehr in Länder exportiert werden dürfen, in denen solche Versuche noch durchgeführt werden.

## DIE DREI STUFEN

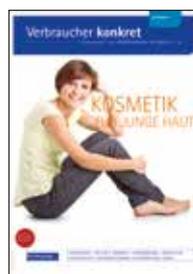
Die Stufe „Naturkosmetik“ bildet die Grundlage für die weiteren Stufen. Zertifizierte Produkte müssen einen Mindestanteil an Naturstoffen enthalten und der Anteil an naturnahen Stoffen darf einen Maximalwert nicht überschreiten. Welche Mengen

an naturidentischen Stoffen eingesetzt werden dürfen, ist nicht festgelegt. Die Rohstoffe müssen nicht aus biologischem Anbau stammen.

In der Stufe „Naturkosmetik mit Bio-Anteil“ müssen mindestens 70 Prozent der natürlichen und naturnahen Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau stammen. Bei der Stufe „Biokosmetik“ gilt das für 95 Prozent dieser Rohstoffe.

Wie viele Naturstoffe mindestens und wie viele naturnahe Stoffe höchstens eingesetzt werden dürfen, ist für verschiedene Produktgruppen und für die drei Stufen des Siegels definiert. Auf diese Weise werden die technischen Anforderungen berücksichtigt, die beispielsweise eine Emulsion für die Hautpflege von einem Lidschatten unterscheiden.

Um welche Stufe es sich jeweils handelt, ist bei den Siegeln nicht immer angegeben. Auf den Verpackungen ist neben dem Siegel häufig ein QR-Code zu finden. Mit Hilfe ihres Smartphones können Kunden herausfinden, um welche Stufe des NATRUE-Zeichens es sich bei dem Naturkosmetik-Produkt handelt und welchen Bio-Anteil es hat.



Mehr Informationen zum Thema Kosmetik finden Sie in den Themenheften „Kosmetik“ und „Kosmetik für die junge Haut“. Mitglieder der VERBRAUCHER INITIATIVE können die Broschüren einmalig kostenlos über die Geschäftsstelle abrufen. Nicht-Mitglieder zahlen 2,00 Euro pro Heft (zzgl. Versandkosten) oder laden es unter [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com) herunter.



## BDIH

Das BDIH-Siegel steht für kontrollierte Naturkosmetik. Die meisten der zugelassenen Rohstoffe sind pflanzlich. Es gibt allerdings einige Ausnahmen mineralischen und tierischen Ursprungs wie Milch oder Honig, die ebenfalls enthalten sein dürfen. Zu den Kriterien gehört außerdem, dass ein Teil der pflanzlichen Rohstoffe aus zertifiziert ökologischem Anbau stammen muss. Welche das sind, ist in einer Liste festgelegt. Beispielsweise müssen Mandeln, Kakaobutter, Jojoba, Soja, Palmfrüchte und Oliven, aber auch Honig und Milch Bio-Qualität haben. Genau aufgelistet sind außerdem zugelassene Verfahren zur Bearbeitung der Rohstoffe sowie zugelassene mineralische und andere Inhaltsstoffe.

Nicht erlaubt sind Rohstoffe aus toten Wirbeltieren, wohl aber Zutaten aus toten Insekten wie der Farbstoff Karmin. Tierversuche bei der Herstellung, Entwicklung oder Prüfung der Endprodukte sind untersagt. Rohstoffe, die nach dem 31.12.1997 an Tieren getestet wurden, dürfen nicht eingesetzt werden.

Ausnahmeregelungen gelten für einige Konservierungsstoffe wie Sorbin- oder Benzoesäure. Werden sie verwendet, müssen sie mit dem Zusatz „Konserviert mit...“ kenntlich gemacht werden.



## COSMOS

Unterhalb des BDIH-Zeichens können die Zusätze „COSMOS Natural“ und „COSMOS Organic“ darauf hinweisen, dass zusätzlich der COSMOS-Standard eingehalten wird.

COSMOS Natural zeichnet Naturkosmetik aus und COSMOS Organic ist auf Biokosmetik zu finden, bei der mindestens 95 Prozent der verwendeten pflanzlichen und tierischen Rohstoffe aus kontrolliert ökologischer Produktion stammen. Bei COSMOS Natural kommen gemäß der BDIH-Kriterien auch Bio-Rohstoffe zum Einsatz, jedoch ist ihr Anteil nicht festgelegt.

Welche Zutaten in Bio-Qualität im Produkt enthalten sind und welchen prozentualen Anteil am gesamten Produkt sie ausmachen, ist auf dem Etikett angegeben. Bei einem hohen Anteil an Wasser oder Mineralien kann der Bioanteil auch bezogen auf den wasser- und mineralienfreien Inhalt angegeben werden.

Grundsätzlich verboten sind Nanomaterialien. Es kann aber Ausnahmen für solche geben, die nach der existierenden Datenlage als sicher gelten können. Das trifft auf mineralische UV-Filter zu, die nanoskalige Partikel wie Titandioxid und Zinkoxid enthalten. Sie dürfen verwendet werden, wenn die Nanopartikel einen festgelegten Anteil nicht überschreiten.

Der europaweit geltende COSMOS-Standard für Natur- und Biokosmetik legt gemeinsame, einheitliche Anforderungen fest. Er wurde vom BDIH und anderen europäischen Siegelgebern wie Ecocert Greenlife aus Frankreich, ICEA aus Italien und Soil Association aus Großbritannien entwickelt. Sie haben sich in dem gleichnamigen Verband COSMOS-Standard AISBL zusammengeschlossen.



## ECOCERT

Der Kontrollverband hat zwei Siegel für Natur- und Biokosmetik mit eigenen Kriterien entwickelt:

Das Label „Naturkosmetik“ gilt für Produkte, bei denen mindestens 95 Prozent der gesamten Rohstoffe natürlichen Ursprungs sind und mindestens 50 Prozent der eingesetzten pflanzlichen Rohstoffe aus biologischem Anbau stammen.

Das Label für „Biokosmetik“ kennzeichnet Produkte, bei denen mindestens 95 Prozent der gesamten Rohstoffe natürlichen Ursprungs sind und mindestens 95 Prozent der gesamten pflanzlichen Rohstoffe aus biologischem Anbau stammen.

Für beide Produktgruppen verbietet Ecocert den Einsatz von Nanopartikeln vollständig.

Die Kriterien und zugehörigen Siegel werden noch verwendet. Allerdings werden sie nach und nach durch den COSMOS-Standard und die zugehörigen ECOCERT-Label mit den Zusätzen „COSMOS Natural“ und „COSMOS Organic“ ersetzt.



## DEMETER

Der ökologische Anbauverband zertifiziert u.a. Haut- und Körperpflegeprodukte, Seifen und Flüssigseifen, dekorative Kosmetik und ätherische Öle. Um das Demeter-Siegel zu tragen, müssen mindestens 90 Prozent der Rohstoffe Demeter-Qualität haben, also nach kontrolliert biologisch-dynamischen Grundsätzen erzeugt worden sein.

Ausnahmeregelungen sind möglich, wenn die benötigten Rohstoffe



nachweislich nicht in Demeter-Qualität verfügbar sind. Ein Mindestanteil von 66 Prozent Demeter-Rohstoffen muss aber eingehalten werden. Ansonsten darf das Produkt das Demeter-Siegel nicht tragen.

Die restlichen Zutaten müssen zumindest aus zertifiziert ökologischer Produktion stammen. Sind sie nachgewiesenermaßen nicht verfügbar, dürfen bis zu einem Anteil von fünf Prozent konventionell erzeugte Zutaten verwendet werden. Sie müssen bei möglichen Rückständen strenge Grenzwerte erfüllen.

Die Richtlinie für Kosmetika und Körperpflegeprodukte regelt, welche Zutaten, Zusatz- und Hilfsstoffe und Verarbeitungsverfahren verwendet werden dürfen und welche nicht. Abgesehen von Demeter-spezifischen Grundsätzen bei der Verarbeitung gibt es hierbei Gemeinsamkeiten mit den Kriterien der bereits beschriebenen Siegel. So sind beispielsweise die Konservierungsstoffe Benzoe- und Sorbinsäure erlaubt. Die Verwendung von Nanopartikeln ist jedoch verboten, ebenso wie Rohstoffe von toten Tieren. Die Regelungen zu Tierversuchen gleichen denen des BDIH.



## NATURLAND

Produkte mit dem Naturland-Siegel müssen mindestens 95 Prozent Rohstoffe enthalten, die den Naturland-Richtlinien entsprechen. Sind keine Naturland-zertifizierten Rohstoffe verfügbar, können sie durch gleichwertige oder zumindest nach EU-Öko-Verordnung zertifizierte Stoffe ersetzt werden. Konventionelle Stoffe sind bis zu einem Anteil von fünf Prozent in Ausnahmefällen zulässig.

Welche Zutaten und Verarbeitungsverfahren erlaubt und welche

nicht zulässig sind, ist in der Richtlinie für kosmetische Produkte festgelegt. Sie ähneln den Regelungen der anderen Naturkosmetik-Standards. Zugelassene Konservierungsmittel müssen auf der Verpackung durch die Formulierung „Konserviert mit...“ hervorgehoben werden.

Nanomaterialien sind verboten. Damit sind alle Partikel mit einer Größe von 1 bis 300 Nanometer gemeint. Mit dieser Definition gehen die Naturland-Kriterien über die Kosmetik-Verordnung hinaus, die eine Größe von 1 bis 100 Nanometern festlegt.



## NATURAL COSMETICS STANDARD (NCS)

Das NCS-Siegel wird von der GfAW Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsethik mbH vergeben. In den Kriterien werden die Qualitäten der Inhaltsstoffe geregelt. Vorgaben über prozentuale Anteile in den Produkten gibt es nicht.

Neben Naturstoffen (unveränderte Rohstoffe) kommen modifizierte Rohstoffe (aus Naturstoffen mit einem zulässigen chemischen Verfahren gewonnen), naturidentische anorganische Pigmente, Mineralien und Konservierungsstoffe (laut Positivisten) sowie genau definierte Hilfs- und Extraktionsmittel zum Einsatz. Verboten sind die gleichen Stoffgruppen wie bei anderen Naturkosmetik-Standards.

Inhaltsstoffe aus kontrolliert biologischen Anbau (kBA) können mit Sternchen markiert werden. Bei einigen Rohstoffen ist die Bio-Herkunft Pflicht. Als „Biokosmetik“ dürfen Produkte bezeichnet werden, wenn mindestens 95 Prozent der Inhaltsstoffe kontrolliert biologisch erzeugt wurden. Ihr prozentualer Anteil muss auf dem Produkt angegeben werden. Die Produkte dürfen



mit dem Label „NCS Organic Quality“ gekennzeichnet werden.

Als „vegane Naturkosmetik“ dürfen Produkte ausgelobt werden, die keine Inhaltsstoffe enthalten, die tierischen Ursprungs sind oder durch tierische Stoffe gewonnen wurden. Sie sind an dem Siegel „NCS vegan“ zu erkennen. Naturkosmetik-Produkte, die sowohl die Kriterien für Biokosmetik als auch für vegane Naturkosmetik erfüllen, dürfen das Zeichen „NCS Organic Quality vegan“ tragen.



## NEUFORM

Nur in Reformhäusern ist Kosmetik mit dem Siegel „neuform Qualität“ oder „vegan neuform Qualität“ erhältlich. Es wird vom neuform Qualitätsinstitut der Reformhäuser eG (Vereinigung der Reformhäuser in Deutschland) vergeben.

Der neuform Naturkosmetik-Standard orientiert sich an den bestehenden Kriterien von BDIH/COSMOS und NATRUE als Basis und geht in Teilen darüber hinaus. So sind beispielsweise alle Rohstoffe von toten Tieren inklusive Karminrot oder Seidenprotein verboten, ebenso einige Konservierungsstoffe, Pigmente und Mineralien. Ebenfalls nicht zugelassen sind Nanomaterialien.

Pflanzliche und tierische Rohstoffe sollten so weit wie möglich aus kontrolliert biologischer Herstellung stammen. Bei als „Bio“ bezeichneter Naturkosmetik muss das auf 95 Prozent dieser Rohstoffe zutreffen. Als vegan ausgelobte Produkte enthalten keine Rohstoffe vom lebenden Tier.

Verlässliche Siegel geben Orientierung bei Natur- und Biokosmetik.



### ICADA

Die Abkürzung steht für International Cosmetic and Device Association e.V. Dabei handelt es sich um einen Service- und Lobbyverband für kleinere und mittlere Unternehmen in den Sparten Kosmetik, natürliche Wasch- und Reinigungsmittel sowie Nahrungsergänzungs- und Lebensmittel mit Sitz in Düsseldorf.

Das Siegel „ICADA Natural“ wird für Natur- und Biokosmetik vergeben, die ausschließlich über den Fachhandel vertrieben wird. Die Kriterien sind mit denen anderer Natur- und Biokosmetik-Standards vergleichbar. Sie legen fest, welche Arten von Rohstoffen (Naturstoffe, naturnahe Rohstoffe, Duft- und Geschmacksstoffe, naturidentische Stoffe) eingesetzt werden dürfen, welche tierischen und naturidentischen Stoffe erlaubt und welche Stoffgruppen verboten sind. Pflanzliche Rohstoffe müssen möglichst aus kontrolliert ökologischem Anbau stammen. Regelungen zu prozentualen Anteilen der Inhaltsstoffe in den Produkten gibt es nicht.



### CERTIFIED SUSTAINABLE ECONOMICS (CSE)

Das Label kennzeichnet Kosmetik-Produkte von Unternehmen, die sich stark an nachhaltigen Prinzipien orientieren. Zertifiziert werden Unternehmen, die dann das CSE-Label auf ihren Produkten aufbringen dürfen. Somit gilt der Standard sowohl für die Herstellung und die Unternehmensführung als auch für die Produkte selbst. Labelgeber ist die GfaW Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsethik mbH.

Um das Siegel zu erhalten, müssen die Unternehmen ein Umweltmanagementsystem nach der Umweltnorm ISO 14001 etablieren. Und sie müssen Mindestanforderungen einhalten, deren Kriterien die Bereiche Ökologie, Soziales und Ökonomie umfassen. Hierbei werden beispielsweise Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, der Umgang mit Ressourcen, Abwasser und Abfall ebenso betrachtet wie Beziehungen zu Lieferanten, Menschenrechte, Sozialstandards, Aus- und Weiterbildung und das Finanzwesen.

Hinzu kommt eine festgelegte Anzahl von Nachhaltigkeitszielen, die erreicht werden müssen. Welche Ziele das sind, kann das Unternehmen selbst bestimmen. Freiwillig gewählte Nachhaltigkeitsschwerpunkte ergänzen das Konzept.



## VEGANE UND VEGETARISCHE KOSMETIK

Kosmetik-Produkte ohne tierische Rohstoffe und ohne jegliche Rohstoffe vom toten Tier können die bekannten Siegel tragen, die auch auf Lebensmitteln zu finden sind. Vegane Produkte werden durch das Europäische V-Label mit dem Zusatz „vegan“ und das Vegan-Label („Veganblume“) gekennzeichnet. Vegetarische Kosmetika können am V-Label mit dem entsprechenden Zusatz zu erkennen sein.

Das Europäische V-Label wird in Deutschland von ProVeg e.V. vergeben, das Vegan-Label von der Veganen Gesellschaft Österreich.

Bei allen drei Zeichen sind keine Tierversuche für die Produkte, die Entwicklung und Herstellung sowie die Inhaltsstoffe erlaubt. Das Verbot erstreckt sich auch auf Produkte und Inhaltsstoffe, die im Ausland an Tieren getestet wurden.

## FAIRE KOSMETIK



Sie ist an glaubwürdigen Fair-Handels-Zeichen zu erkennen, beispielsweise an dem bekannten Fairtrade-Siegel, dem Zeichen „Fair for Life“ oder dem Siegel „WFTO“ der World Fair Trade Organization. Die Zertifizierung bezieht sich in den meisten Fällen nur auf einzelne Inhaltsstoffe und nicht auf das gesamte Produkt. Wie hoch ihr Anteil im Produkt sein muss, ist in den Kriterien der Siegeln unterschiedlich geregelt.

Weiterhin bieten einige Fair-Handelsunternehmen Produkte aus fairem Handel an, die nicht immer ein Siegel tragen. Da die Unternehmen nach den anerkannten Richtlinien des Fairen Handels arbeiten, erfüllen die von ihnen vertriebenen Produkte ebenfalls diese Kriterien. Beispiele sind GEPA Gesellschaft

zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH, El Puente, Weltpartner oder Weltläden, die dem Weltladen-Dachverband angehören.



## PROBLEMFALL PALMÖL

Seine Verwendung wird in den Kriterien der Naturkosmetik-Siegel nicht explizit ausgeschlossen, aber an Bedingungen geknüpft. So muss es beispielsweise aus kontrolliert ökologischer Herstellung stammen oder dem RSPO-Standard (Roundtable for Sustainable Palm Oil) für nachhaltig produziertes Palmöl entsprechen. Manche Hersteller setzen Fairtrade-zertifiziertes Palmöl ein. Und manche verwenden Bio-Kokosöl sowie andere Öle. Da diese Alternativen andere Eigenschaften haben, sind umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsprozesse notwendig. Häufig müssen auch Rezepturen in aufwendigen Prozessen geändert werden.

## VERPACKUNG & CO.

Die Kriterien der Natur- und Biokosmetik-Siegel berücksichtigen nicht nur Inhaltsstoffe und Verarbeitungsverfahren. Festgeschrieben sind außerdem Anforderungen an umweltfreundliche, gesundheitlich unbedenkliche Herstellungs- und Produktionsprozesse.

Vorgaben für Verpackungen legen beispielsweise fest, dass nur recycelbare Materialien verwendet werden dürfen, wie Glas, Aluminium, Pappe, Holz und wiederverwertbare Kunststoffe. Grundsätzlich sollten so wenig Verpackungen wie möglich zum Einsatz kommen.

Die Entwicklungen gehen in mehrere Richtungen. So gibt es Produkte,

die ohne Verpackungen lose verkauft werden wie Seifen zum Duschen oder Haarewaschen. Einzelne Hersteller bieten Nachfüllsysteme an, z.B. für dekorative Kosmetik oder Flüssigseifen. Wieder andere verwenden Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC-zertifiziert) oder schnellwachsenden Bambus.

Ein Beispiel für die Bemühungen, mit Verpackungen nachhaltiger umzugehen, ist das Rezyklatforum von dm-drogerie markt, dem auch ein Naturkosmetik-Hersteller angehört. Dabei geht es darum, den Anteil an Verpackungen aus wiederverwendeten Wertstoffen zu erhöhen und ein Kreislaufsystem für Wertstoffe zu etablieren, das vom Produktkonzept bis zur Wiederverwertung der Verpackung reicht.

Auch der Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW) gibt seinen Mitgliedern kontinuierlich konkrete Handlungsempfehlungen für Verpackungen und weist auf verpackungsverringende bzw. verwertungsverbessernde Maßnahmen hin, z.B. den Einsatz von Konzentraten oder Nachfüllpackungen.

## ISO-NORM FÜR NATUR- UND BOKOSMETIK

Die ISO 16128 existiert seit September 2017 und ist vor allem ein technischer Standard. Die Richtlinie zu nutzen steht den Herstellern frei, eine Verpflichtung besteht nicht. Sie stellt Kriterien für natürliche und ökologische Zutaten und Produkte auf. Weiterhin enthält sie Vorgaben, wie der Anteil an natürlichen Rohstoffen und an Rohstoffen aus kontrolliert biologischer Herstellung in den Produkten zu berechnen ist. Jedoch fehlen eindeutige Definitionen, ab wann Produkte als „Naturkosmetik“ oder „Biokosmetik“ bezeichnet werden dürfen.

Anders als bei den Naturkosmetik-Standards wird Wasser zu der Gruppe der natürlichen Inhaltsstoffe gezählt und fließt in die Berechnung ihres Anteils mit ein. Auch andere Kriterien sind deutlich weniger streng. So sind beispielsweise Rohstoffe auf der Basis von Mineralölen und gentechnisch veränderte Rohstoffe zugelassen.

Wegen dieser Regelungen und der fehlenden Transparenz wird die ISO-Norm sowohl von Verbraucherschützern als auch von etablierten Naturkosmetik-Herstellern und Standardgebern kritisiert. Die Richtlinien der Norm sind kostenpflichtig, daher für Verbraucher nicht verfügbar und nicht nachvollziehbar.



## INFORMATIONEN

- | Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., Portal mit Informationen und Bewertungen zu Labels, [www.label-online.de](http://www.label-online.de)
- | Informationsportal der Verbraucherzentralen, [www.verbraucherzentrale.de](http://www.verbraucherzentrale.de) Wissen > Umwelt & Haushalt > Produkte > Was bedeuten die Kosmetiksiegel?

## NACHHALTIG AUSWÄHLEN



Bei den verschiedenen Siegeln den Überblick zu behalten und das Passende für die eigenen Bedürfnisse zu finden, ist gar nicht so einfach. Zusätzlich erschweren Produkte die Auswahl, die natürlicher und grüner daherkommen als sie es tatsächlich sind.

Den einen Standard, der alle Ansprüche an eine nachhaltige Kosmetik erfüllt, gibt es nicht. Je nachdem, welche Schwerpunkte Verbraucher bei der Auswahl setzen, haben sie mehrere Optionen:

- Wer echte Naturkosmetik kaufen möchte, kann sich beim Einkauf an den vorgestellten Siegeln für Natur- und Biokosmetik orientieren.
- Ist Bioskosmetik gefragt, können die Zeichen BDIH/COSMOS Organic, NATRUE Biokosmetik, Ecocert Biokosmetik, Demeter und Naturland auf Produkte hinweisen, die überwiegend Zutaten aus kontrol-

liert ökologischer Landwirtschaft enthalten.

- Soll die Natur- oder Biokosmetik außerdem zu einer veganen Lebensweise passen, helfen ergänzend das V-Label mit dem Zusatz „vegan“, die „Veganblume“ und das Zeichen „vegan neuform Qualität“, geeignete Produkte zu finden.
- Stehen faire Aspekte im Vordergrund, bieten zusätzlich die entsprechenden Siegel oder Bezugsquellen eine Orientierung. Jedoch sind Inhaltsstoffe, die aus Fair-Trade-Projekten stammen, nicht immer von unabhängigen Stellen zertifiziert und die Produkte tragen dann kein Label. Häufig finden sich aber Hinweise auf einzelne faire Zutaten auf der Verpackung. Nähere Informationen über ihre Herkunft und über faire Projekte können bei den Herstellern erhältlich sein.

- Für strenge Regelungen zu Tierversuchen stehen die Siegel „Kaninchen unter schützender Hand“, das vom Deutschen Tierschutzbund vergeben wird und das Zeichen „Leaping Bunny“, das von einem Zusammenschluss von Tierschutzorganisationen aus Europa, USA und Kanada entwickelt wurde. Sie können zusätzlich auf Natur- und Biokosmetik, aber auch auf konventioneller Kosmetik zu finden sein.

Informationen über die Zusammensetzung der Produkte geben die Zutatenlisten. Mit der Angabe der Inhaltsstoffe gemäß der INCI-Deklaration können allerdings die wenigsten Verbraucher etwas anfangen. Viele Naturkosmetik-Hersteller machen es ihren Kunden leichter, in dem sie die Zutaten zusätzlich mit ihren deutschen Bezeichnungen angeben. Das trägt zur Übersicht bei, aber trotzdem können noch Fragen offen bleiben.

Informationen darüber, was sich hinter den INCI-Bezeichnungen und den Inhaltsstoffen verbirgt, verrät die INCI-Datenbank des Informationsportals [www.haut.de](http://www.haut.de). Es wird von Partnern aus Medizin, Industrie und Verbraucherschutz getragen und bietet Verbrauchern unabhängige Informationen rund um die Haut und ihre Pflege. Hier steht außerdem die COSMILE-App zur Verfügung, mit der über den Barcode des Produktes beim Einkauf Informationen über Inhaltsstoffe eingeholt werden können. Sie werden direkt von den Herstellern in die App hochgeladen. Daher ist sie zuverlässig und aktuell. Zudem können sich Allergiker ihre individuellen Allergene vormerken. In Kürze sollen u. a. auch Naturkosmetik- und Vegan-Siegel in der App dargestellt werden.

## WO EINKAUFEN?

Ist die Frage nach dem „Was“ geklärt, geht es darum, wo man Natur- und Biokosmetik kaufen kann. Sie wird nicht nur im Naturkostfachhandel und in Drogeriemärkten, sondern auch im Lebensmitteleinzelhandel, in Parfümerien, auf Wochenmärkten und bei Online-Shops angeboten.

Wer im Bio-Laden oder Bio-Supermarkt Kosmetik kauft, kann davon ausgehen, dass es sich um echte, zertifizierte Naturkosmetik handelt. Es gehört zu den vom Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) festgelegten Grundsätzen dieser Geschäfte, dass sie nur solche Produkte anbieten. Auch im Reformhaus wird man nahezu ausschließlich zertifizierte Produkte finden. Manche Hersteller bieten ihre Produkte ausschließlich über Naturkostläden und Reformhäuser an.

In Drogeriemärkten gibt es neben den Regalmetern an klassischen Kosmetik-Produkten häufig einen eigens für Natur- und Biokosmetik eingerichteten Bereich. Hier tummeln sich neben den Marken aus dem Naturkostsortiment auch

Eigenmarken. Bei Eigenmarken gilt: Was Natur- und Biokosmetik ist, ist an den vorgestellten Siegeln zu erkennen. Das trifft ebenfalls auf Natur- und Biokosmetik zu, die im Supermarkt, in Parfümerien, auf Wochenmärkten oder in Online-Shops angeboten wird.

Beim Online-Kauf ist zu empfehlen, den Shop vorher genau zu prüfen, z. B. auf ein vollständiges Impressum, Kontaktmöglichkeiten und Allgemeine Geschäftsbedingungen zu achten. Ausführliche Informationen über die Produkte erleichtern die Auswahl. Für den Online-Verkauf ist es bisher noch nicht verpflichtend vorgeschrieben, die Inhaltsstoffe anzugeben. Dennoch gibt es zahlreiche Anbieter und Händler, die diese Informationen bereitstellen.

## NATUR ODER NICHT?

Neben Natur- und Biokosmetik, die mit den vorgestellten Siegeln ausgezeichnet sind, gibt es auch Produkte, die diese oder ähnliche Kriterien erfüllen ohne jedoch zertifiziert zu sein. Ob die Angaben wie „natürlich“ oder „bio“ glaubwürdig sind und ob die so ausgelobten Produkte mit zertifizierter Natur- und Biokosmetik vergleichbar sind, ist für Verbraucher nur schwer zu erkennen.

Hinweise kann die Zutatenliste geben. Sind hier Stoffe zu finden, die in den Richtlinien der anerkannten Standards ausgeschlossen werden, handelt es sich nicht um echte Natur- oder Biokosmetik. Beispiele sind:

- Mineralöle, z. B. Paraffin, Petrolatum oder Microcrystalline Wax
- Silikone, z. B. Dimethicone oder Polysiloxane
- Konservierungsstoffe, z. B. Parabene
- Antioxidationsmittel, z. B. BHT und BHA (Butylhydroxytoluol und Butylhydroxyanisol)
- Mikroplastik, z. B. Nylon oder festes Polyethylen

Ob der Begriff „Bio“ auf dem Etikett für einen hohen Anteil an Inhaltsstoffen aus kontrolliert-ökologischem Anbau steht, kann ebenfalls ein Blick in die Zutatenliste verraten.

Die Verbraucherzentrale Hamburg hat in einem Marktcheck Kosmetikprodukte unter die Lupe genommen, die mit „Natur“ und „Bio“ werben. Einige der Produkte halten nicht, was sie versprechen.

## SIEGELGEBER GEGEN GREENWASHING

Die Standardgeber wie BDIH, NATRUE oder NCS möchten sich davor schützen, dass Hersteller mit einigen zertifizierten Produkten werben und dadurch auch anderen Produkten aus ihrem Sortiment einen „grünen Anstrich“ verleihen. Daher ist in den Kriterien zu den Natur- und Biokosmetiksiegeln festgelegt, dass nicht nur das zertifizierte Produkt selbst, sondern auch der überwiegende Teil der Kosmetika von der gleichen Marke die Kriterien des Standards erfüllen müssen.



## INFORMATIONEN

- | Verbraucherzentrale Hamburg, [www.vzh.de](http://www.vzh.de) > Themen > Umwelt + Nachhaltigkeit > Naturkosmetik unter falscher Flagge
- | Dialog Kosmetik des Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel e. V. (IKW), [www.dialog-kosmetik.de](http://www.dialog-kosmetik.de) >
- | Utopia GmbH, [www.utopia.de](http://www.utopia.de) > Bestenliste > Die besten Naturkosmetik-Hersteller
- | health & media GmbH, [www.cosmile.app](http://www.cosmile.app), COSMILE App zum kostenlosen Download für Android und iOS.

# Broschürenübersicht

Themenhefte der VERBRAUCHER INITIATIVE e. V.

## Essen & Trinken

Basiswissen Essen für Kinder (2017) | Basiswissen Fleisch (2018) | Basiswissen Gemüse & Obst (2018)  
 Basiswissen Gesund essen (2017) | Basiswissen Kochen (2015) | Basiswissen Öle & Fette (2018) | Clever kochen  
 ohne Reste (2019) | Clever preiswert kochen (2019) | Clever preiswert kochen 2 (2014, 24 S.) | Clever  
 saisonal kochen (2010, 24 S.) | Clever saisonal kochen 2 (2011, 24 S.) | Clever saisonal kochen 3 (2011, 24 S.)  
 Diäten (2016) | Ernährungsrichtungen (2016) | Essen macht Laune (2012) | Fisch & Co. (2010, 24 S.)  
 Klimafreundlich essen (2019) | Küchenkräuter (2009, 8 S.) | Lebensmittelallergien & Co. (2015) | Lebensmittel-  
 einkauf (2016) | Lebensmittelvorräte (2005, 24 S.) | Lebensmittelzusatzstoffe, Aromen & Enzyme (2013, 24 S.)  
 Regionale Lebensmittel kaufen (2019) | Superfood (2016) | Süßigkeiten (2013, 24 S.) | Teller statt Tonne (2017)  
 Vegetarisch essen (2014, 24 S.) | Vegetarisch genießen (2014) | Wasser, Saft & Co. (2017) | Wie Oma backen  
 (2014) | Wie Oma kochen (2011, 24 S.) | Wie Oma naschen (2012)

## Gesundheit & Haushalt

Alltagsmythen (2014, 24 S.) | Basiswissen Bodenbeläge (2018) | Basiswissen Entspannung & Fitness (2017)  
 Basiswissen Fahrrad (2018) | Basiswissen Labels (2017, 24 S.) | Clever haushalten 1 (2012, 24 S.) | Clever selbst  
 machen! (2010, 24 S.) | Erkältung & Selbstmedikation (2017) | Familienratgeber: Ernährung & Bewegung (2012, 24 S.)  
 Familienratgeber: Sitzender Lebensstil (2013, 20 S.) | Feiern & Labels (2018) | Frauen & Gesundheit (2019)  
 Gesund älter werden (2010, 24 S.) | Gesund im Büro (2015) | Gesund schlafen (2016) | Haushaltspflege (2015, 24 S.)  
 Heimwerken & Labels (2017) | Homöopathie (2005, 24 S.) | Kinder & Gesundheit (2012, 24 S.) | Kinder &  
 Übergewicht (2015) | Kindersicherheit (2015) | Kosmetik (2013, 32 S.) | Kosmetik für junge Haut (2018, 20 S.)  
 Männer & Gesundheit (2019) | Nachhaltiger Haushalt (2019) | Naturheilverfahren (2016) | Natur- und Biokosmetik  
 (2019) | Omas Hausmittel (2010, 24 S.) | Patientenrechte (2013, 24 S.) | Patientenrechte 2 (2014, 24 S.) | Pflege  
 organisieren (2018) | Prävention & Erste Hilfe (2010, 24 S.) | Regionale Labels (2017) | Rückengesundheit (2010,  
 28 S.) | Schadstoffarm wohnen (2017) | Schädlinge im Haushalt (2016) | Sehen und Hören (2007, 24 S.) | Senioren  
 & Labels (2017) | Sonnenschutz (2016, 24 S.) | Textilien (2007) | Yoga (2015, 32 S.) | Zähne pflegen (2014, 24 S.)

## Umwelt & Nachhaltigkeit

Abfall-ABC (2019) | Basiswissen Strom sparen (2018) | Beleuchtung (2016) | Blauer Engel (2008) | Das  
 EU-Energielabel (2016) | Elektromog (2016) | Energiesparende Haushaltsgeräte (2017, 20 S.) | Holz & Holzprodukte  
 (2011) | Klimafreundlich einkaufen (2019) | Konsum im Wandel (2015) | Leihen, teilen, gebraucht kaufen  
 (2012, 24 S.) | Nachhaltig durch das Jahr (2019) | Nachhaltig einkaufen (2011, 24 S.) | Nachhaltig leben  
 (2012, 24 S.) | Nachhaltig reisen (2012, 24 S.) | Nachhaltige Labels (2018) | Nachhaltige Mobilität (2012, 24 S.)  
 Nachhaltige Unternehmen (2008) | Nachhaltiger Handel(n) (2014) | Nachhaltiger Tourismus & Labels (2017)  
 Papier & Papierprodukte (2013) | Permakultur (2019) | Plastikärmer leben (2018) | Wie Oma gärtner (2012, 24 S.)

## Weitere Themen

Digital fotografieren (2007, 24 S.) | Fairer Handel (2012, 24 S.) | Freiwillig engagieren (2014) | Ihr gutes Recht:  
 Erben & Vererben (2011, 24 S.) | Internet (2013, 24 S.) | Internet-Mythen (2017) | Langlebige Haushaltsgeräte  
 (2018) | Lebensstile & Labels (2014) | Nanotechnologien im Alltag (2015) | Ratgeber Eltern (2010, 24 S.)  
 Richtig helfen (2013, 20 S.) | Ruhestand gestalten (2011, 24 S.) | Studium finanzieren (2010) | Tiergerecht leben  
 (2015) | Verbraucherrechte beim Einkauf (2015) | Verbraucherwegweiser (2014, 24 S.)

Umfang: 16 Seiten (soweit nicht anders angegeben), Einzelpreis: 2,00 Euro zzgl. Versand  
 Allgemeine Geschäftsbedingungen und Versandkosten unter [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com)

EINFACH BESTELLEN

| SEITE KOPIEREN | THEMENHEFTE MARKIEREN |  
 PER BRIEF, MAIL ODER FAX ABSCHICKEN

Weitere Angebote sowie Downloads unter [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com)